

Echte Salzburger
Weihnachtszipferl



AUSGANGSPUNKT

Es handelte sich dabei um eine Aktion für einen Tag, die am 14.12.2010 am Salzburger Christkindmarkt am Alten Markt, Stand 1 stattfand.

Als eine der größten, öffentlichen Veranstaltungen im Salzburger Raum bietet sich der Salzburger Christkindmarkt zur Umsetzung einer Kunstaktion an, wengleich dieser Ort bei KünstlerInnen als künstlerischer Raum kaum Beachtung findet, da diese sich oftmals vom Kunsthandwerk und dessen kommerziellen Schiene distanzieren wollen.

Der Ort ist für diese Kunstaktion maßgebend, im Vordergrund stehen dabei aber weniger die verkauften Waren, als die dahinter stehenden gesellschaftlichen Wert/Systeme und einzelne Reaktionen von BesucherInnen, welche diese Systeme konstituieren.

Die BesucherInnen haben bestimmte Erwartungshaltungen und verbinden den Besuch mit vielen Werten und Traditionen. Einst religiösen Ursprungs ist der Christkindmarkt heute ein kommerzialisierter Event. Die Veranstalter bemühen sich dabei um ein abwechslungsreiches Programm, das die unterschiedlichen Erwartungshaltungen der Besucher aller Altersgruppen und Nationalitäten bedienen soll.

Laut der Website des Vereins Salzburger Christkindmarkt ist er der älteste Christkindmarkt im Salzburger Land (1491), er hat ca. 1.000.000 Besucher jährlich, davon ungefähr ca. 509.000 aus Stadt und Land Salzburg.

Der Erfolg des Marktes zeigt auch die Bereitschaft der Besucher für die „Salzburger Weihnachtsatmosphäre“ meist überteuerte Preise für Geschenke, Souvenirs oder Verpflegung zu zahlen.

Neben qualitativ hochwertigem Kunsthandwerk findet sich auch billiger Kitsch, welcher sich auf die scheinbare Tradition und/oder den Standort Salzburg bezieht.

Diese Aktion versuchte nun, mit diese Erwartungshaltungen und den damit verbundenen Werten der BesucherInnen zu spielen:

Das Material und die Verarbeitung des Produktes, sowie der Verkaufsort und die Verkaufsweise verweisen auf traditionelles Handwerk und bedienen das von den BesucherInnen erwartete Klischee.

Bei dem Produkt aber handelt es sich um naturfarbene, handgearbeitete, sich von einander unterscheidende Filzpenisse.

So ist der Symbolcharakter des Produktes in einem völlig anderen, einem sexuellen Kontext verhaftet.

Dies sollte die BesucherInnen überraschen oder irritieren und sollte in der erwarteten Welt des Christkindlmarktes nicht einzuordnen sein.

Der erigierte Penis als Symbol der Männlichkeit, von Frauen angefertigt und zum Verkauf angeboten, spielt mit geschlechtsspezifischen Rollen/Bildern - es werden Werte und Normen in Frage gestellt.

Die Aktion war als solche prozessorientiert. Die Ergebnisse (Foto- und Tonbanddokumentation) konnten nicht im Voraus geplant werden, da in einem pluralistischen Gesellschaftssystem eine Vielfalt von Reaktionen möglich sind. Es bleibt aber die Frage: Inwieweit kann heute noch provoziert, irritiert werden?

KATRIN HUBER, MARIA JUEN 2010





STAND 1

Echte Salzburger
Weihnachtszipferl

Der typisch weihnachtlich dekorierte Stand, die im Dirndl gekleideten Verkäuferinnen, das von Hand bemalte Schild und das Material Filz und dessen Verarbeitung verweisen auf traditionelles Handwerk und bedienen das von den BesucherInnen erwartete Klischee.



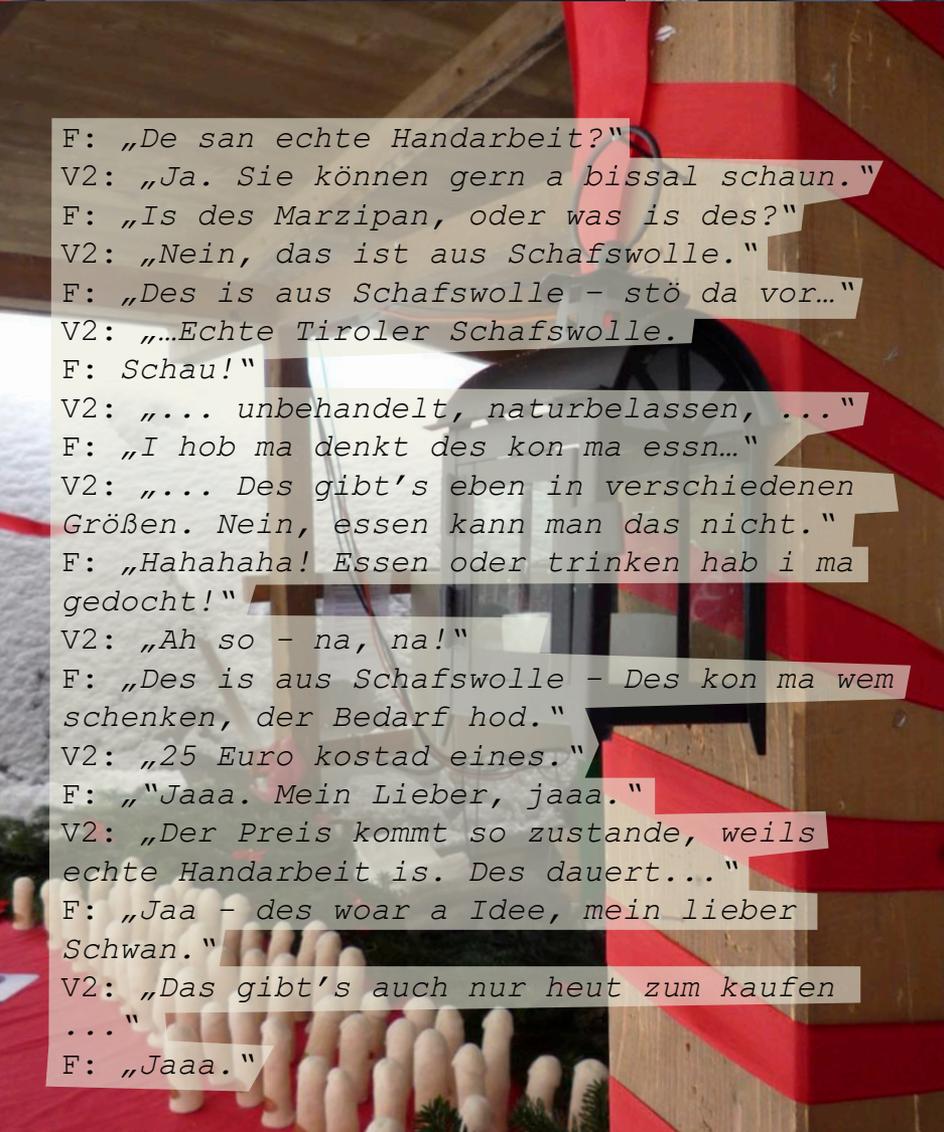
Echte Salzburger
Weihnachtszipferl

V1: „Welcher gefällt Ihnen denn? Der da?“
M: „Ah, ja - sehr schön.“
V1: „Darf ich?“
V1: „25 Euro, bitte.“
V1: „Haben's noch 5 Euro bitte!“
M: „Wüafü kost des?“
V1: „25.“
M: „25?“
V1: „Ja - kommt einem guten Zweck zu. Dem Frauenhaus wird das gespendet.“
V1: „Dankeschön!“

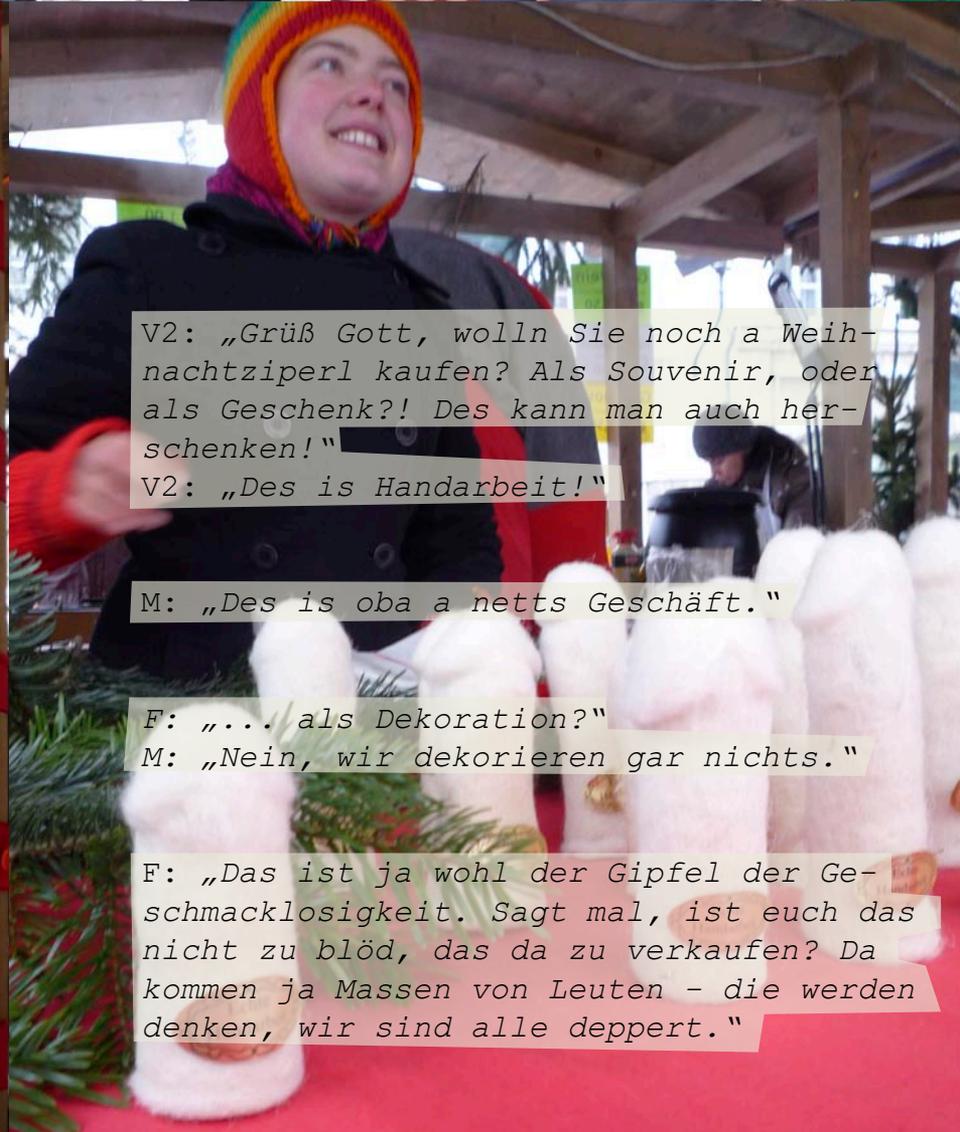
V1: „Echte Salzburger Weihnachtszipferl!!“
M: „Aha.“
V1: „Habns schon eins geschenkt, oder brauchens noch eins?“
M: „Na, da schau i nachher nu moi.“
V1: „Guat - wir sind bis halb 9 da.“

F: „Grauslig! Die gehören ja in die Alpenstrasse in den Erotikshop! Einfach geschmacklos! Und das am Salzburger Christkindlmarkt!!“





F: „De san echte Handarbeit?“
V2: „Ja. Sie können gern a bissal schau.“
F: „Is des Marzipan, oder was is des?“
V2: „Nein, das ist aus Schafswolle.“
F: „Des is aus Schafswolle - stö da vor...“
V2: „...Echte Tiroler Schafswolle.“
F: Schau!“
V2: „... unbehandelt, naturbelassen, ...“
F: „I hob ma denkt des kon ma essn...“
V2: „... Des gibt's eben in verschiedenen Größen. Nein, essen kann man das nicht.“
F: „Hahahaha! Essen oder trinken hab i ma gedocht!“
V2: „Ah so - na, na!“
F: „Des is aus Schafswolle - Des kon ma wem schenken, der Bedarf hod.“
V2: „25 Euro kostad eines.“
F: „Jaaa. Mein Lieber, jaaa.“
V2: „Der Preis kommt so zustande, weils echte Handarbeit is. Des dauert...“
F: „Jaa - des woar a Idee, mein lieber Schwan.“
V2: „Das gibt's auch nur heut zum kaufen ...“
F: „Jaaa.“



V2: „Grüß Gott, wolln Sie noch a Weihnachtziperl kaufen? Als Souvenir, oder als Geschenk?! Des kann man auch herschenken!“
V2: „Des is Handarbeit!“

M: „Des is oba a netts Geschäft.“

F: „... als Dekoration?“
M: „Nein, wir dekorieren gar nichts.“

F: „Das ist ja wohl der Gipfel der Geschmacklosigkeit. Sagt mal, ist euch das nicht zu blöd, das da zu verkaufen? Da kommen ja Massen von Leuten - die werden denken, wir sind alle deppert.“



V1: „Echte Salzburger Weihnachtszipferl!!
Kommens ruhig her und schauns mal genauer
her!!“

V1: „Der Erlös kommt einem guten Zweck zu.
Fürs Frauenhaus Salzburg.“

M: „Des won ma braucha kunnt?“

F1: „Was kostet den so einer?“

V1: „25 Euro das Stück.“

F1: „Des is ma z'teia. Is ma z'teia. Haha!“

V1: „Des kommt einem guten Zweck zu - also
wir spenden alles...“

F1: „Ja, für was isn des eigentlich ...?“

V1: „Bitte nicht! Bitte nicht an jedem so
anreißen!“

F1: „Aso, der is angsteckt!“

F2: „Aso, der is angmacht!“

V1: „... die sind da relativ empfindlich!“

F2: „Aus was sind denn die?“

V1: „Aus Schafwolle - gefilzt.“

F1: „Schad - 25 Euro is scho a wengal teuer
für so was... Mia schau nu amoi vorbei. Mia
dran a Runde! Haha! Oba des warad a Gaudi!
Stö da vor mia pockn des iaz ein...“

F2: „25 Euro is a weng teuer...“

F1, F2: „Hahahahaha!!“

V1: „Echte Salzburger Weihnachtszipferl!!“

M1: „Weihnachtszipferl?“

V1: „Mhmmm.“

M1: „Wow!“

M1: „Weihnachtszipferl!!“

M2: „Was...?“

M1: „jaa, ...“

F1: „Echte Weihnachtszipferl??“

F1: „Marrria!!!“

F1, F2, F3, F4: „Hahahahahahaha!!!“

V2: „... da gibts Größere auch...“

F1, F2, F3, F4: „Hahaha!“

F2: „Und? Für wos...?“

F1: „Na, de san ober ned schen.“

F2: „hahaha ... am Christbaum hänga, ha-
haha!!“

F1, F2, F3, F4: „Hahahahahahaha!!!“

M1: „Aaah, sehr guat, jaaa!“

M2: „Da muß ich drüber nachdenken, nutzt
nichts.“

M1: „Jaa, nachdenken ist immer gut.“

F: „Geschmacklos!“

F: „Natürlich is des olles gewöhnungsbedürftig, na?“

F: „Des is natürlich ein wahnsinns Aufwand und a Arbeit - I denk mas schon, oba...“

V1: „Echte Salzburger Weihnachtzipferl?“

V1: „Der Erlös kommt einem guten Zweck zu...“

F: „25 Euro? Also des is scho...“

V1: „Echte Salzburger Weihnachtzipferl!“

M: „Oh, des is oba a netts Geschenk!“

V1: „Darf ich Ihnen eins verkaufen? Der Erlös kommt einem guten Zweck zu - wird dem Frauenhaus von Salzburg gespendet.“

M: „Echt?“

V1: „Alles.“

M: „Frauenhaus? Echte Salzburger Weihnachtszipferl?“

V1: „Ja, des hat jetzt... - die Thematik hat jetzt mit dem Frauenhaus nix zu tun.“

M: „Aha.“

V1: „...nur wir spenden das Geld...“

M: „Aha - so is des - wos verlangst du für so a Zipferl?“

V1: „25 Euro.“

M: „Du bist ja verrückt!“

V1: „Naja, herschenken kann mas ned!“

M: „Des is oba Hand gemacht?“

V1: „... von Hand gemacht und eine Stunde dauert so was...“

M: „Handgeblasen? Ha! Ha!“

V1: „Handgefertigt.“

V1: „Die sind leider schon reserviert.“

F: „De san scho reserviert. Und de san innen hohl, oder?“

V1: „Nein, die sind nicht hohl. Die sind fest.“

F: „Sans gefüllt?“

V1: „Ja.“

V1: „Alle Größen haben wir da. Dick, dünn, ...“

F: „Genau.“

V1: „... groß, klein, ...“

F: „Was kosten die?“

V1: „25 Euro das Stück.“

F: „25.“

F: „Jaaa, lustig sans, ja.“

V1: „Also mir persönlich gefällt zum Beispiel der recht gut. Falls sie einen sehen, den sie sich genauer anschauen wollen, sagen sie mir Bescheid.“

F: „Jajajaja.“

V1: „Der Kleine hier, der ist niedlich. Der sieht auch ganz gut aus, find ich“

F: „Ja, der ist auch... Die sind ja so schen, olle witzig, ja. Und Ihr seids nur heute da, oder?“

V1: „Nur heute. Also falls Sie ihren Freunden noch Bescheid geben wollen...“

F: „Ja.“

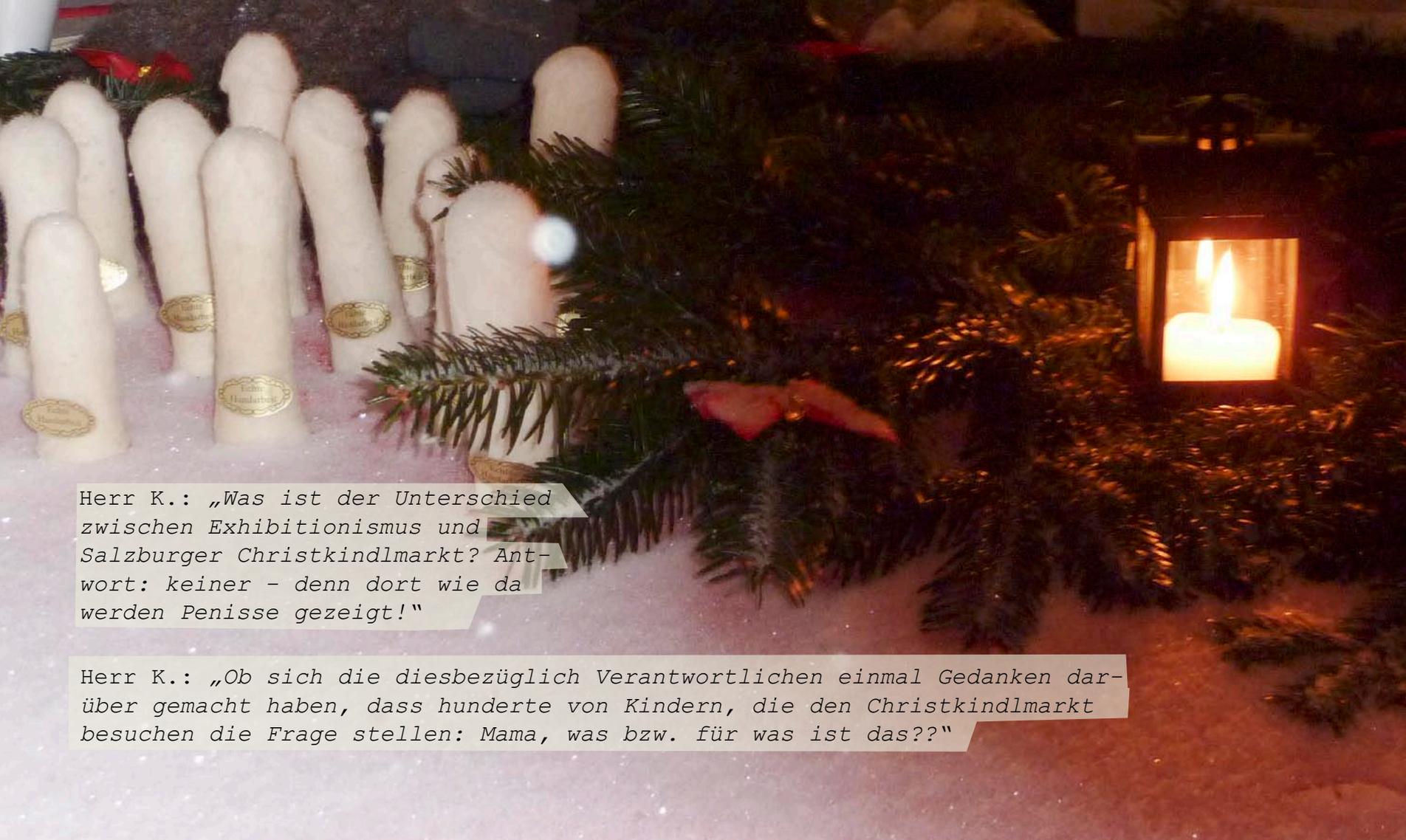
F: „Hhhmmm - ja - na, ok - i überleg nu und dann komm i nu a moi wieder.“

F: „Wie lange seid ihr da?“

V1: „bis halb 9.“

F: „Ok - long gnuag. Danke!“

V1: „Tschau, Servus!“



Herr K.: „Was ist der Unterschied zwischen Exhibitionismus und Salzburger Christkindlmarkt? Antwort: keiner - denn dort wie da werden Penisse gezeigt!“

Herr K.: „Ob sich die diesbezüglich Verantwortlichen einmal Gedanken darüber gemacht haben, dass hunderte von Kindern, die den Christkindlmarkt besuchen die Frage stellen: Mama, was bzw. für was ist das??“



KÄTRIN HUBER, MARIA JUEN 2010.

Herzlichen Dank an:
Hannah Vulcana Kriechbaum
Amira Anna Willen
Lions Club Salzburg
und der Galerie5020.